

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegamm-Abgabe: Zeitung. Fernsprecher 27



## Anzeigen

werden die sechsgepalte 8 mm hohe (Metit)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabat. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Wagn. Datumsvermerk und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 27771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 30.

Donnerstag, den 10. März 1927.

20. Jahrgang.

Wenn Wahrheit ruft nach Zeugen,  
Doch bang kein Mund das Schweigen zu brechen mag,  
Bescheide du die Feigen: Sprich unersagt.

## Arbeitszeit und Lohnstarif.

Mit dem Wiederzusammentritt des Reichstags sind die Verhandlungen über das Notgesetz zur Arbeitszeit erneut in Fluss gekommen. Im Reichsrat beschäfften sich die Ausschüsse mit der Vorlage und im Reichstag hat sich der interfraktionelle Ausschuss versammelt, um eine Einigung unter den Regierungsparteien über ihre Stellung zu dem Gesetzentwurf herbeizuführen. Die von einem Teil der Presse gebrachte Nachricht, die Reichsregierung wolle ihren Entwurf zurückziehen, entbehrt also der Begründung.

Nachdem in den letzten Tagen Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen in kürzeren oder längeren Erklärungen zu der Neuregelung der Arbeitszeit ausführlich Stellung genommen haben, hat jetzt auch der Reichsverband des Deutschen Handwerks eine Entscheidung gefasst, in der es heißt, dass dem Reichsrat vorliegende Notgesetz werde den wirtschaftlichen Erfordernissen und denen der Handwerkswirtschaft nicht gerecht.

Die Bindung der Arbeitszeitbestimmungen an den Tarifvertrag drei Monate nach seiner Kündigung lege der Wirtschaft eine zu weitgehende Einengung auf. Grundsätzlich abzulehnen sei auch eine gesetzliche Festlegung eines Lohnzuschlages für Mehrarbeit in einer bestimmten Höhe und die gänzliche Befreiung der freiwilligen Mehrarbeit. Das Handwerksamt müsse vielsach plöblich Reparaturarbeiten vornehmen, für die es nicht erst eine behördliche Genehmigung einholen könne.

Während der Standpunkt des Handwerks sich dem der Arbeitgeber nähert, machte der Führer der Christlichen Gewerkschaften, der frühere preussische Ministerpräsident Stegerwald, erneut gegenständige Bedenken geltend. In einer Rede in Jüdisch erklärte er, dass er einer Übergangsregelung in der Arbeitszeitfrage zustimme. Ein solches Gesetz müsse aber bestimmen, dass für alle Arbeit über 48 Wochenstunden ein angemessener Zuschlag bezahlt und dass die freiwillige Mehrarbeit über 10 Stunden täglich entweder gesetzlich verboten oder mindestens so eingekauft werde, dass sie nur in vereinzelten Ausnahmefällen zulässig ist. Die dem Reichstag angehörigen Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes würden dem Gesetz in der gegenwertigen Fassung nicht zustimmen.

Die Neuregelung der Arbeitszeit und die Frage des Achtstundentages stellen sich also in Deutschland als eine heftig umstrittene Frage dar. Nehmlich verhält es sich auch in den anderen Ländern. Ein Blick auf die internationalen Arbeitszeitverhältnisse zeigt ein Bild, wie es hundert und verschiedenartig nicht sein kann. Das Washingtoner Abkommen sieht den Achtstundentag vor, ist aber bisher erst von einem einzigen Land ohne Vorbehalt ratifiziert worden: Belgien. Italien hat die tägliche Arbeitszeit durch ein Gesetz allgemein auf 9 Stunden festgelegt. Frankreich hat wiederholt ein Arbeitszeitgesetz in Angriff genommen, ist die Festlegung desselben in Verbindung mit der Frankentabilisierung aber immer wieder hinausgeschoben. England hat nach dem verunglückten Bergarbeiterstreik die tägliche Arbeitszeit im Bergbau von 8 auf 8 Stunden erhöht; von den übrigen Wirtschaftszweigen hat die Metallindustrie mit 49,6 Wochenstunden die höchste, die Textilindustrie mit 41,6 Wochenstunden die niedrigste Arbeitszeit. In den Niederlanden beträgt die Arbeitszeit in der Metallindustrie 52 Stunden wöchentlich, in der Landwirtschaft 55. In Rumänien schwankt die tägliche Arbeitszeit zwischen 8 1/2 bis 11 Stunden. Am niedrigsten ist die Arbeitszeit in den Vereinigten Staaten, in denen man sich sogar mit dem Gedanken einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit trägt und in der Pappschachtelindustrie z. B. die wöchentliche Arbeitszeit von 6 auf 5 Wochentage herabsetzen will.

Dieser allgemeinen Regelung haben verschiedene Staaten die Frage der Ueberstunden noch besonders geteilt. Die gesetzlich genehmigten Ueberstunden schwanken in den einzelnen Ländern und Wirtschaftszweigen im allgemeinen zwischen 120 und 250 Stunden jährlich.

Außer den Kämpfen in der Frage der Arbeitszeit hat Deutschland gegenwärtig auch starke Tarif- und Lohnkämpfe. Die neue Lohnbewegung begann

... einer 4prozentigen Erhöhung der Löhne der Ruhrbergarbeiter im September 1926, der im November eine 6prozentige Lohnerhöhung in der Textilindustrie folgte und die nun fast alle Wirtschaftszweige ergriffen hat. Zum Teil ist bereits eine Einigung erzielt, zum Teil sind Schiedsprüche gefällt worden, zum Teil gehen die Kämpfe aber auch noch weiter. Die zum 1. April und zum 1. Oktober angekündigte Erhöhung der Mieten gibt der Lohnbewegung neuen Auftrieb, und das umfomehr, als auch Regierungsmitglieder erklärt haben, die Mieterhöhung müsse gewisse Vorerhebungen nach sich ziehen. Nach statistischen Berechnungen soll eine 10prozentige Mieterhöhung eine Mehrbelastung der Arbeitnehmererschaft im Betrage von 1 1/2 auf 2 1/2 Prozent seines Monatseinkommens mit sich bringen.

Auffallend an den Schiedsprüchen ist, dass fast regelmäßig Lohn erhöhungen von 6 bis 8 Prozent zugelassen werden. Vielleicht kann man darin eine bewusste Maßnahme sehen, die bezweckt, die seit 1925 erfolgte Verteuerung der Lebenshaltung wieder auszugleichen. Weiterhin scheint das Abschluß der Tarifverträge zu drängen. Eine Maßnahme, die durchaus zu begrüßen ist, da eine längere Regelung - vorausgesetzt, daß sie Arbeitnehmern und Arbeitgebern gerecht wird - für längere Zeit den Wirtschaftskrisen sichert und damit dem Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft entspricht.

## Ministerkonferenz in Genf.

Der erste große Tag des Rates.

Die Märztagung des Völkerbundesrates hat ihren ersten „großen Tag“ zu verzeichnen. Der deutsche Außenminister Dr. Brüning empfing den belgischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und den Leiter der englischen Außenpolitik Chamberlain. Chamberlain verankerte einen Empfang der Weltpresse, der Generalsekretär des Völkerbundes Drummond gab ein großes Festessen und die italienische Delegation übernahm die Desfinitivität mit der Bekanntgabe der Unterzeichnung des Bessarabienvertrags durch die italienische Regierung. Der in Aussicht gestellte Besuch Briand's bei Dr. Brüning hat nicht stattgefunden - ein Vorgang, der zu verschiedensten Gerüchten Anlaß gegeben hat.

Wie in der ersten Unterredung am Sonntag, ist auch bei den neuen Besprechungen ein Teil der Deutschland interessierenden Fragen der Tagesordnung: Saargebiet und Oboerschleien, eingehend erörtert worden.

### Die Regelung der Saargebiet

bereitet gegenwärtig wieder ernste Schwierigkeiten. Von französischer Seite werden der Verabsichtigung der Riffer von 600 Mann des Internationalen Währungsforums im Saargebiet größte Schwierigkeiten bereitet. Es ist daher noch keineswegs zu übersehen, welchen Verlauf die eingeleiteten Kompromißverhandlungen nehmen werden, da man deutscherseits dem von Frankreich geforderten Währungs in Höhe von 800 Mann unter keinen Umständen zustimmen kann.

Der größte Teil der Aussprache scheint jedoch der europäischen Politik und dem Oboerschleien gewidmet gewesen zu sein. Wie zuverlässig verlautet, ist in diesen Besprechungen nichts vereinbart worden, was als ein ernsthafter englischer Regierungsgewissermaßen den könnte, der deutschen Regierung abzutauschen. Umso übiger gedenken die Gerichte. Am weitesten in dieser Beziehung ging wohl die kommunistische Presse Deutschlands und Russlands, die nichts Geringeres zu melden wußte als das, Chamberlain habe Deutschland die Wiedergewinnung des Korridors, Danzigs und Oboerschleiens in Aussicht gestellt, wenn die deutsche Regierung bereit sei, ein Militärbündnis mit Polen gegen Rußland abzuschließen.

Wenn diese Meldungen auch zu plump sind, um ernst genommen zu werden, beweist doch die plöbliche Ratifizierung des

### Bessarabien-Vertrags

durch Italien, dass England auch in Genf in diplomatischer Weise gegen Rußland tätig ist. Interessant ist eine Äußerung des englischen Arbeiterblattes „Daily Herald“, das den Entschluß der italienischen Regierung im gegenwärtigen Augenblick darauf zurückführt, daß „Briand französische Unterstützung der britischen Politik gegenüber China und Rußland anbiete unter der Voraussetzung, daß die britische Regierung ihren Anteil mit dem Faschismus aufgeben. Die Ratifizierung sei ein italienischer Schachzug gegen Frankreich und ein britischer Schachzug gegen England.“

## Chamberlain empfängt die Weltpresse.

Englands Ziel: der Weltfrieden.

Auf dem Empfang der Weltpresse in Genf erklärte Chamberlain, er habe diese Ratstagung von vornherein als nicht sehr aufregend angesehen. Die einzige ernste Frage sei die rumänisch-ungarische Streitfrage. Chamberlain glaubt also, die Deutschland interessierenden Fragen des Saargebiets und Oboerschleiens als minderernste Angelegenheiten hinstellen zu können.

Chamberlain fuhr fort: Wir haben jetzt mehr als zwei Jahren die gleiche Politik mit Stetigkeit verfolgt. Unser Ziel ist die Verbeiführung eines wirklichen Friedens; der erste große Schritt in dieser Richtung ist in Locarno gemacht worden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein warmherziger und freimütiger Empfang war der zweite. Am Schluß seiner Darlegungen erklärte Chamberlain, daß

### keine Veränderung der englischen Politik

in Aussicht genommen sei, daß keine neuen Verpflichtungen eingegangen worden seien, und daß Großbritannien die oben bezeichnete Linie „ungeachtet der Schwierigkeiten an einigen Stellen“ weiter verfolgen werde. Was China betreffe, gebe er zu, daß die bestehenden Verträge veraltet seien und der Erneuerung bedürften. Bezüglich Rußland stelle er fest, daß England den nunmehr unternommenen Schritt längst getan haben würde, wenn es nicht zur Vermeidung neuer Spannungen so wenig als möglich gewartet hätte. Die Ansicht der Bildung einer Front von Mächten gegen Rußland lehnte Chamberlain für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ab.

Chamberlains Erklärung ist nicht vollständig, sie enthält kein Wort über die Rheinlandräumung und über die polnische Frage! Ebenso hat Chamberlain den diplomatischen Kampf Englands gegen Rußland, dessen Wirklichkeit durch die Ratifizierung des Bessarabienabkommens durch Italien erneut dokumentiert wird, mit keiner Silbe erwähnt. Mit „Dementis“ ist dieser Kampf aber nicht aus der Welt zu schaffen.

## Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. März 1927.

— Der Reichsrat hat die Verhandlungen über das Schantkattengeles am 14. Tage vertagt.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning hat den Generalsekretär der westfälischen Zentrumspartei, Brand-Münster, als Preisrichter in sein Ministerium berufen.

Der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick ist zur Teilnahme an den Finanzausgleichsverhandlungen in Berlin eingetroffen.

Keine Kriegengerichtsverhandlung gegen die pfälzischen Gendarmen? Wie aus Landau gemeldet wird, findet die auf den 10. März anberaumte Kriegengerichtsverhandlung gegen die beiden pfälzischen Gendarmen von Winden und Steinfeld nicht statt. Die Angeklagten und die Zeugen sind abbestellt worden.

## Rundschau im Ausland.

Wie die spanische Regierung mitteilt, sind den ausländischen Maroffanern 30 000 Gewehre abgenommen worden.

In Sofia wurde der Polizeichef vor einigen Tagen von einem Unbekannten durch eine Bombe getötet. Obwohl sofort umfangreiche Nachforschungen angestellt wurden, fehlt auch jetzt noch jede Spur von den Tätern.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihren Gesandten in Nicaragua ermächtigt, mit dem Führer der liberalen Armee, Moncada, über Friedensvorschläge zu verhandeln.

### Gnadengesuch des Fremdenlegationsrats Klemm.

Der von einem französischen Gericht zum Tode verurteilte deutsche Fremdenlegationsrat Klemm hat durch Vermittlung des deutschen Auswärtigen Amtes ein Gnadengesuch eingereicht.

### Auch Holland gegen die Abrüstung.

Die holländische Kammer hat einen sozialdemokratischen Antrag auf Abrüstung der Niederlande unangesehen des Vorgehens der anderen Mächte mit 53 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

### Gefängnisstrafe für den Verwalter deutschen Eigentums.

In dem großen amerikanischen Skandalprozess Miller-Daugherty, in dem über Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Eigentums verhandelt worden war, wurde jetzt das Urteil verkündet. Der ehemalige Verwalter des Eigentums, Miller, wurde zu



ber. bes. im. ch. n. s. bers. sta. ein. u. ter. die. ber. dem. ge. der. ein. die. in. ch. Ein. and. der. ab. ver. lich. sich. die. and. e. it. zeit. ver. bt. best. h. re. ge. ige. m. das. ch. das. us. ct. g. t. en. nen. in. an. des. das. sich. ha. te. ge. en. it. Die. ion. ihn. ten. das. fü. jah. ten. re. ch. er. zen. in. ch. te. en. Gr. ten. er. si. en. h. ch. ei. ch. n. er.

... noch recht weit auseinandergehen. Die vorläufigen Siffern schwanken immer noch zwischen 1400 und 2000. Soweit aber bis jetzt berichtet werden kann, dürfte die Zahl der Opfer ganz beträchtlich über 1000 liegen.

Die Meldungen über die Wiedlungen der Katastrophe sind aufs tiefste erschütternd. Ein Beobachter, der die kleine Küstentadt Amino an einem festlichen Festtage, berichtet, daß sich die Wiedlungen bei der Annäherung des Zerstörers in schrecklichen Scharen am Ufer versammelten. Alte und junge Männer und Frauen erzählten tief bewegt, daß alle Häuser in Amino beim ersten Stoß zerstört wurden. Unmittelbar darauf brachen an mehreren Stellen gleichzeitig Brände aus. In einem kurzen Augenblicke war die ganze Stadt mit ihren Häusern in Flammen gehüllt. Zahllose Personen wollten keine Zeit mehr, sich zu retten, sie wurden unter den Trümmern der zusammenstürzenden Häuser begraben und verbrannt. Von der Stadt wird die Zahl der Toten in der Stadt Amino auf mehr als tausend geschätzt. Die Gesamtzahl der Obdachlosen in den Erdbebengebieten wird auf weit über fünfzigtausend veranschlagt.

Unter Amino sind noch vier andere Städte und mehrere Dörfer wie vom Erdbeben verschwunden. So ist auch Minajama, das über 1000 Tote zu verzeichnen hat, ein Aschenaufen. Totori liegt in Flammen. In Minajama kürzten 900 Gebäude ein, die darauf in Asche zurückblieben. Unter den vom Unglück betroffenen Erdbebengebieten befinden sich einige, deren Aufbau nach dem Katastrophen der Jahre 1923 und 1925 noch nicht vollendet war. Truppen und Kriegsschiffe sind nach der Provinz Kioto entsandt worden, die in erster Linie von dem Erdbeben betroffen wurde. Auch neuerdings wieder sind wiederholte Erdstöße verspürt worden.

Viele Flüchtlinge mußten sich, nur in Lächer geblieben, durch den tiefen Schnee vorwärts schleppen. Frauen und Kinder haben schwer gelitten, obgleich Truppen, Polizei und Jugendvereinigungen Hervorragendes leisteten, um ihre Leiden zu lindern. Die Vermählungen, Borräte herbeizuschaffen, werden durch die Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs und durch die Zerstörung der Straßen, die für die Hilfswerke notwendig sind, sehr erschwert. Straßen und Fußwege weisen überall breite Risse auf.

### Sport.

**Tonani-Vorenz** führen noch immer. Im Dortmund-Schlag-Regen gab es weiterhin überaus ähnelnde Kämpfe um die Punkte. Vorenz-Tonani vermochten ihren Vorsprung abermals zu vergrößern. Der Italiener fuhr mit einer Energie, die die Begeisterung des Publikums entfachte. Aber auch Vorenz ist in einer Form wie seit langem nicht mehr. Die Amerikaner Sweeney-Land wurden aus dem Rennen genommen. Der neue Star des Rennens Mr. J. Vorenz-Tonani 224, 2. Nielsen-Tholmebeck 151, 3. Krall-Miethe 146, 4. Verts-Duivier 88, 5. Drei die Golle 40 Punkte: eine Runde zurück. 6. Vahlgren-Granstein 170, 7. Hürigen-Rauisch 62 Punkte, zwei Runden zurück: 8. Cugnot-Nieger 264, 9. Handet-Douet 155 Punkte.

**Uruguay-Flieger** müssen erst losgelassen werden. Nach Meldung aus Paris sind bisher die vier Uruguay-Flieger von den Eingeborenen nicht freigelassen worden. Der Landesfürst nach muß für die Flieger ein Lösegeld bezahlt werden, für dessen Auszahlung der spanische Gouverneur alle Vollmachten erhalten hat. Leider haben sich die Verhandlungen mit den Eingeborenen dadurch erwidert, daß die Verbindung zwischen Cap Jubo und dem Eingeborenen durch schwere Sandstürme eine völlige Unterbrechung erfahren hat.

**Graf Friedrich Wolff-Meternich**, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Weltreisende, Kameralbeamter und Herrentreiter zu Zeiten der Kaiserin, Gramm und Lepper-Vast, ist am Schloß Wiesbaden in Westfalen im hohen Alter von 85 Jahren gestorben. Graf Meternich, dessen Verden von dem verstorbenen Trainer Fritz Althoff vorbereitet wurden, hat als Herrentreiter nicht nur auf deutschen Bahnen, sondern auch in Oesterreich, England und Frankreich schöne Erfolge errungen. Im ganzen sind von ihm 131 Rennen bei 362 Ritten gewonnen worden.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. März 1927.

**A Kino.** Wir verweisen auch an dieser Stelle noch einmal auf den heute abend im hiesigen Lichtspiel-Theater laufenden Passionsfilm „Das Leben und Leiden Jesu Christi“ hin. Der Film stellt einen gewaltigen Faktor in der Geschichte des Herrn Jesu, von der Geburt bis zur Himmelfahrt dar, und wurde überall mit größtem Erfolg aufgeführt. Ein Besuch kann nur empfohlen werden. — Gleichzeitig möchten wir nicht unterlassen, an dieser Stelle auf das großartige Doppelprogramm am kommenden Sonntag hinzuweisen. „Marco, unter Gaukler und Bestien“ in Artistic-Shows in zwei Teilen und „Von Rosenmonn in Artistic-Shows“ drei Mächte der Lust und des Leidens, stellen ohne weiteres ein Großstadt-Programm dar. Joe Stödel, Lotte Loring und Ernest Walsing, die Hauptdarsteller des Abends dürften nicht unbekannt sein und wir glauben annehmen zu dürfen, daß ein jeder Besucher voll und ganz befriedigt wird. (Siehe Inserate).

**Freiwillige Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr Spangenberg beschäftigt, noch etwa 15 junge Leute als Mitglieder aufzunehmen. Meldungen sind bei dem Hauptmann der Wehr, Metzgermeister August Engeroth, anzubringen.

**Handball.** In „Froher Mut“ I — In Persfeld 1:02 (0:1). Durch Nichterscheinen des besten Schiedsrichters kam das Verbandsspiel nicht zum Austrag. Man einigte sich daher auf ein Freundschaftsspiel, das Persfeld als glücklichen Sieger sah. Persfeld hat Platz und wählt sich den Wind zum Bundesgenossen mit dessen Hilfe sich eine leichte Überlegenheit der Gäste

herauskält. Ein auf der Absichtslinie gegebener Freistoß führt zum ersten Erfolg. Nach Dabheit kommt Spangenberg auf und legt alles daran, den verdienten Ausgleich herzustellen. Es hat mit seinen Torchüssen jedoch reichlich Bed, die samt und sonders an der Latte oder dicht daneben landen. Es erwies sich auch, daß Persfelds Torhüter voll auf seinem Posten war. Durch einen Durchbruch kann Persfeld überraschenderweise noch einen zweiten Erfolg buchen. Die letzten 10 Minuten hat Spangenberg das Spiel gänzlich in der Hand und Persfeld atmet auf, als der Schlußpfiff ertönt. Die schwächsten Punkte bei Spangenberg waren die beiden Außenstürmer, die sich unbedingt ein besseres Fangen und größere Einsatzleistung zueignen müssen, der Innensturm war gut. Recht angenehm fiel die Läuferreihe auf, die manchen Angriff unterband. Der Verteidigung, die ihre Arbeit sonst gut machte, empfehlen wir noch ein besseres Deckungsziel, das zweite Tor wäre dann sicher verhinbert worden. Der Schlußmann war sicher, wie es den Umständen hatte, jedoch ein bischen zu gelassen. — Wie wir hören, findet das Verbandsspiel am Sonntag, den 20. ds. Mts. statt und wünschen wir dann der hiesigen Elf mehr Glück.

**Warnung vor der Firma „Credit Hollandais Amsterdam (Holland)“.** Aus dem Rathaus wird uns geschrieben: Die oben genannte holländische Firma hat in der Gegend von Swinemünde Prospekte verbreitet, die darauf hinauslaufen, Kunden nach dem sogenannten Hydrolysem (oder Schneebausystem) zu werben. Es heißt dort: Wählt eines jeden Teilnehmers in 4 Teilnehmerarten (welche im voraus bezahlt werden müssen), an 4 seriöse Freunde zu verkaufen und zu sorgen, daß diese uns die Karten jeder mit fl. 3.— zurücksenden und das selbe tun, was Sie getan haben. Sie haben also für die Nichterfüllung ihrer eigenen 4 direkten Kunden zu sorgen. Das ist alles, was Sie zu tun haben. Für alle weitere sorgen wir, und Sie haben nur geduldig abzuwarten, bis Ihre Serie in den 5 folgenden Jahren zu Ende gearbeitet ist, was unter normalen Umständen ca. 5 Monate in Anspruch nimmt. Da anzunehmen ist, daß die Firma auch in anderen Gegenden Deutschlands gleiche Versuche anstellen wird, erscheint es angebracht, die Bevölkerung vor derartigen Angeboten zu warnen und darauf aufmerksam zu machen, daß sich Unternehmer sowohl wie Abnehmer von Karten strafbar machen.

**Die Wetterlage.** Vom Frankfurter Wetterdienst wird heute mitgeteilt: Das Tief über der Nordsee hat sich weiter abgelaßt. Da sich jedoch immer noch Randwirbel herausbilden, ist mit Fortbestand des zu Niederschlägen neigenden Wetters zu rechnen. Die Temperaturen werden fallen, jedoch über dem Gefrierpunkt bleiben.

**Großalmrevue.** Hier starb im 87. Lebensjahre einer der ältesten Einwohner, der Privatmann Ferdinand Wollenhaupt. Er war Ehrenvorsitzender der Turngemeinde 1863 und Mitbegründer der Freiwilligen Turnerfeuerwehr.

**Schwege.** Bei dem Gutsbesitzer Albrecht in Röhrig wurden schwere Einbrüche verübt. Vom Fruchtboden wurden über fünfzig Zentner Getreide und fünf Zentner Kunstdünger gestohlen. Der Dieb wurde ermittelt und letzte bereits ein Geständnis ab.

**Gudensberg.** In der Generalversammlung der Gewerbetreibenden Gudensberg e. G. m. b. H. wurde die Bilanz genehmigt, dem Vorstand Entlastung erteilt und dem Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrats bezüglich Verwendung der 4347,48 Reichsmark betragenden Ueberschüsse angenommen. Auf die Anteilguthaben der am 11. Dezember 1925 verbleibenden Mitglieder wird eine Dividende von 8 Prozent vergütet.

**Kassel.** Ein fünfzehnjähriges Burschen, das seinen Eltern in Gardelegen ausgereisen war, um auf Abenteuer auszugehen, wurde unweit des Bahnhofs von der Schutzpolizei aufgegriffen und vorläufig dem Zuchtshaus überliefert.

— Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde wieder einer Marktbesucherin die Geldbörse mit etwa 20 Mt. Inhalt gestohlen. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos.

— Auf dem Pferdemarkt in der alten Artilleriecaserne erlitt heute früh ein Marktbesucher durch einen Hufschlag eines Pferdes eine schwere Unterleibsverletzung. — Am Sandeshäuser Berg stieß ein Radfahrer mit einem Motorradfahrer so unglücklich zusammen, daß er im weiten Bogen auf die Straße geschleudert wurde. Der Radfahrer erlitt stark blutende Kopfverletzungen und wurde von Arbeiteramariern zu einem Arzt gebracht.

**Hof.** Seinen achtzigsten Geburtstag beging in bester Rüstigkeit Privatmann Jakob Rosenbach II. Er erfreut sich in allen Kreisen größter Verehrung. Fünfzehnjährig Jahre war er Gemeindevertreter und neun Jahre Gemeinderat, seit einem Menschenalter ist er Mitglied der Humanität zu Kassel.

### Aus Stadt und Land.

**Verliner Wochenend-Autobusse.** Vom Berliner Magistral ist beschlossen worden, in nächster Zeit den Autobus aus dem sich immer mehr entwickelnden Wochenendgedanken dienstbar zu machen. Diese Autobusse sollen auf das modernste eingerichtet werden und eine Geschwindigkeit bis zu 70 Kilometer entwickeln. Sie werden Aufnahme für etwa 30 Personen bieten. Für diese Wochenendfabriken sollen zunächst besonders die sächsischen Schweiz, die mecklenburgischen Seen und vielleicht auch die Seebäder ins Auge gefaßt werden.

**Mutter und Tochter verheiratet.** In einem pflichtig einfließenden Keller in Soldin (Mark Brandenburg) wurde eine 74 Jahre alte Greisin mit ihrer Tochter verheiratet. Die betante Frau war auf der

Erste ist, während die Tochter mit erregten Verletzungen aus den Trümmern herabgezogen wurde.

**Erstarrte Bilder vom Wohnungselend im schlesischen Bezirk Waldenburg** gibt eine soeben erschienene Statistik, die das breihsische Wohnungsweesen behandelt. Hieran leben in den Industriedörfern bis zu 60 v. H. der Bevölkerung in Wohnungen, die nur aus einem Raum bestehen. In den Gemeinden Ober-Dröbha und Felshammer beträgt diese Ziffer 50 v. H. 1834 Wohnungen gelten wegen Feuchtigkeit oder Baufälligkeit als unbewohnbar. Bei 1300 Bauhaltungen hat jede vierte Familie eine unzureichende oder gar keine Wohnung.

**Wandende Epidemie in Mogau.** Die Glogauer Typhusepidemie hat sich inzwischen weiterhin rasch ausbreitet. Im Zeitraum einer Woche wurden 130 Fälle festgestellt. Bis her sind zwei Todesopfer zu bezeichnen. Auf Anweisung des Festungscommandanten sind die dortigen Reichswehrgruppen (Reichswehrregiment 8, Fahrbatterie 3) einer Schutzimpfung unterzogen worden. Ein Dominium des Kreises, von dem die dortige Molkerei die Milch bezieht, soll als Krankeherd in Frage kommen.

**Die tödliche „Antenne“.** In Duisburg fand man einen 45 Jahre alten Kaufmann durch Gas vergiftet an seinem Radio-Apparat tot auf. Der Kaufmann hatte als Antenne die Gasleitung benutzt. Beim Radiohören war er eingeschlafen und hatte mit dem an der Gasleitung befestigten Verbindungsdraht den Gashahn ungewollt gedreht.

**Der „Schwarze Stefan“ gefaßt.** Einer Meldung aus Hannover zufolge konnte jetzt der seit längerer Zeit gesuchte, unter dem Spitznamen „Schwarzer Stefan“ bekannte polnische Einbrecher in seinem Versteck aufgespürt und dingfest gemacht werden. Der Verhaftete ist das letzte Glied einer größeren Einbrecherbande, deren übrige Mitglieder bereits seit längerem hinter Schloß und Riegel sitzen.

**Der Geschäftsgang auf der Leipziger Messe** steht weiterhin im Zeichen des soliden Bedarfsgefühls, besonders mit der Exportlandwirtschaft. Die Aussteller der Papiermesse äußern sich im allgemeinen sehr befriedigt, zumal über den Verkauf von Ansichtskarten, Geschäftsblättern und Briefpapier. Nege gekauft wurden auf der Stationen- und Verpackungsmittele-Messe Beschlußmaschinen und Klebmaschinen, ebenso Seilwaren. Die Klebmaschinerie verzeichnete unverändert starken Absatz. Die Möbelmesse und die Sportartikelmesse berichten über glatten Umsatz, besonders auch in Neuheiten. — Den Abschluß der Befestigung der Technischen Messe durch die Parlamentarier bildete ein Tee, der in der Halle des Vereins Deutscher Fabrikmaschinen-Fabrikanten geteilt wurde. Fabrikbesitzer Schoening, der Vorsitzende des Vereins und des Großen Ausschusses der Leipziger Technischen Messe, sprach herzliche Worte der Begrüßung und bat um Unterstützung bei dem immer größeren Ausbau der Weltmesse Leipzig. Am Nachmittag wurden die Parlamentarier von Direktor Dr. Köhler vom Messteam im Alten Rathaus begrüßt.

**Leute gejagt.** Wie aus Dresden berichtet wird, kamen in Altpfaffen drei junge Arbeiter im Schacht durch ausströmende Gase ums Leben. — Vom Meldung aus Dortmund sind auf der Zeche Scharnhorst zwei Knappen durch Grubenenge erstickt.

**Bei Uferschuttbauten ertrunken.** Aus Salzburg meldet man, daß bei Uferschuttbauten an der Salzach in der StraÙe gegen Bergheim ein mit zehn Personen besetztes Boot umschlug, wobei zwei Arbeiter ertranken. Zwei weitere Arbeiter erlitten Verletzungen.

- #### Kleine Nachrichten.
- \* Die Berliner Kammerkängerin Emmi Veisner wurde bei einem Autounfall erheblich verletzt.
  - \* Infolge Schwierigkeiten, die sich seiner Heiratsabsicht entgegenstellten, erlösch in Eritur ein 29-jähriger Arbeiter seine Braut und brachte sich dann selber schwere Verletzungen bei.
  - \* Wegen Zuspätkommens wurde in Schreiberhau ein Berliner Ehepaar nebst seinem großjährigen Sohn verhaftet.
  - \* Im Anschluß an einen Ehescheidungsstermin durchschneit in Buer (Westfalen) ein Bergmann, wiewohl der Termin verschöndert verlief, seiner Frau die Kehle.
  - \* Weil ihm gekündigt worden war, erlösch ein Hausburge die 38-jährige Vordererin eines Kurhauses bei Bärn und verübte dann auf die gleiche Weise Selbstmord.

### Der Fingerabdruck in Gefahr.

Umfaßung durch Hautüberpflanzung. Im Kampf gegen die verbrecherischen Elemente war bisher das erfolgreichste Erkennungsmittel der Fingerabdruck. Kein Wunder, daß sich selbst die „Kanon“ der Verbrechergemeinde ungeheuer versehen mußten, um sich nicht durch eine achtslose Unachtsamkeit in die größte Gefahr zu bringen. Selbst den geriebensten Spitzhunden aber konnte in der „Höhe“ des Geschäftes zwischen ein kleines Versehen unterlaufen, wie das erst in den jüngsten Tagen eine Berliner Gerichtsverhandlung bewies. Angeklagt war ein Händler, der im September vorigen Jahres in die Burgstraße einer Firma in der Prinz-Luitpold-Strasse eingedrungen sein sollte. Der Händler trug dem Gericht einen Alibi-beweis vor, der lange auch als unantastbar galt, amsonder, als die Braut des Angeklagten behauptete, ihr Bräutigam habe sich in den fraglichen Stunden bei ihr aufgehalten. Der Leiter des Berliner Erkennungsdienstes jedoch wies klug die Hände des Verbrecher nach vollbrachtem Raub die Hände des Geldstrahles, aus dem er Verlassen und Vorgeld in Höhe von 2200 Mark an sich nahm, zwar auf sorgfältigste abgesehen hatte, in der Höhe aber dennoch ein kleines Gächchen überfaß, so daß an dieser Stelle mehrere Fingerabdrücke des Eindringers vorgefunden wurden. Auf Grund dieser stimmen Zeugnisse war für den Angeklagten längeres Zeugnens zweifelslos und das Gericht erlante auf eine dreijährige Zuchthausstrafe. In Verbrechertreisen sind schon seit langem zweifelte Anstrengungen unternommen worden, um dieser verhängnisvollen Ergründung des trübsinnigen Erkennungsdienstes einen Streich zu spielen.

vor kurzem nun ist tatsächlich das längst Erprobte eingetroffen: Die Londoner Polizei mußte die überaus peinliche Feststellung machen, das neuerdings eine Umfassung von Fingerabdrücken, oder besser gesagt, die Deckstellung von völlig neuen Fingerabdrücken im Gange ist. Es bedurfte sehr schwieriger Nachforschungen, um endlich dieser merkwürdigen „Rehabitation“ von neuen Fingerabdrücken auf die Spur zu kommen. Man entdecte zur nicht geringen Ueberraschung, daß sich seit einiger Zeit — ein Pariser Arzt mit dieser sonderbaren Fälschung des wichtigsten Erkennungszeichens beschäftigt, und zwar durch operative Entfernung der Fingerspitzenhaut und durch Ueberpflanzung neuer Hautteile, die der Fußhohle entnommen werden.

Der Pariser Chronist berichtet, der Arzt habe, wiewohl eine solche Operation 4000 Mark koste, ungläublich viel zu tun. Seine Kundtschaft sehr sich selbstverständlich aus den Kreisen zusammen, die ein gewaltiges Interesse daran haben, sich durch Fingerabdrücke nicht zu verraten. Weiter hat der Pariser Berichterstatter übersehen, zu berichten, wie sich die Justizbehörden zu dieser neuen Erfindung der „Dau-Plastik“ stellen, denn es kann doch kaum einem Zweifel unterliegen, daß dieser Arzt ganz übel in die öffentliche Ordnung eingreift und eines der bedeutungsvollsten und sichersten Erkennungszeichen vernichtet, das seit der Kriminallistik zur Verfügung stand. Selbst wenn aber eines Tages dem französischen Fingerprintisten das Handwerk gelegt sein wird, dürfte seine Methode beim Verbrechergewerbe eine solche Verbreitung gefunden haben, daß die Kriminalbehörden ihre bisherige Sammlung von Fingerabdrücken wohl zum großen Teile dem Feuer überantworten können.

### Scherz und Ernst.

1. Das Vermögen im Kohlenraub. Es wird noch viel zu wenig beachtet, daß sich durch die richtige Bewertung des Kohlenstaubes manche Ersparnis machen läßt. Bei jeder Anfeuerung von Kohle sammelt man den abfallenden Staub in Ästen und kniffe dann die Ästen kräftig zu. Dann läßt sich der Kohlenstaub ohne weiteres als Heizmaterial verwenden. Die Masse des Kohlenstaubes hält in durchglühendem Zustande lange an. Sehr gute Dienste leistet diese Art von Brennmaterial auch beim Waschen, namentlich wenn man abends zuvor schon den Waschkessel anheizt und solche Kohlenstaubpakete einlegt.

2. Eine neue Modelausbeute wird aus England bekannt. Um zu verhindern, daß den Damen, die von einem Gesellschaftsabend nach Hause gehen, die Fingerringe geraubt werden, hat man jetzt — Damenringschabe herabgestellt, bei denen die Abdrücke hobt sind. Die

Abdrücke lassen sich mit einem kleinen Schlüssel öffnen und verschließen und bieten somit Raum, daß sie in einem Anzettel ohne weiteres die Schmuckstücke aufnehmen können. Man muß gestehen, die Damen der Halbwelt stehen den Herren Verbrechern an Schamlosigkeit nicht nach. Die neueste Modelausbeute wird aber jedenfalls erst noch ihren praktischen Wert und vor allem ihre Zuverlässigkeit zu beweisen haben.

### Handelssteil.

Berlin, den 9. März 1927.  
Am Devisenmarkt war bei den ausländischen Valuten weiterhin eine rüchläufige Tendenz zu beobachten.

Am Effeitenmarkt trat eine fätere Erholung in Erscheinung. Hausbewegung in Spezialbereichen.  
Am Roduffenmarkt war das Geschäft heute auf allen Gebieten wenig lebhaft. Das Ausland hatte weitere leichte Preisermäßigung gemeldet, doch lauteten die Korrekturen für Weizen nicht niedriger, auch blieb das Anzeigebot wenig umfangreich. Anstellungen von neuem, anzeigebarem Wohnraum lagen kaum vor, Maßnahme dagegen stand reichlich, jedoch nicht erheblich billiger zum Verkauf, auch aus den Änderungen war Einiges zu haben. Die Mühlen laufen wegen der unbedeutenden Nachfrage nach Mehl sehr vorsichtig. Die Umsätze von Futtermitteln und Hilfsfuttermitteln beschränkten sich wegen der Unmöglichkeit der Käufer weiter auf die Deckung des augenblicklichen mäßigen Bedarfs. Günstigste und Deliaaten fanden kaum Beachtung.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Umläufig) Getreide und Deliaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station:  
Weizen März 269-272 (am 8. 3. 269-272). Roggen März 247-249 (248-250). Sommergerste 213-241 (213 bis 241). Wintergerste 192-205 (192-205). Hafer März 195-203 (196-204). Mais loco Berlin 181-183 (183 bis 185). Weizenmehl 34,50-37 (34,50-37). Roggenmehl 33,75-35,75 (34,25-36). Weizenkleie 15,75-16 (15,75-16). Reggenkleie 15-15,25 (15,25-15,40). Hafer 64 (48-64). Kleine Erbsen 32-35 (32-35). Kuttnererbohnen 22-24 (22-24). Rotenbohnen 20-21 (20-21). Ackerbohnen — (-). Widen 22,50-24 (22,50-24). Lupinen blaue 14-15 (14,50-15,50), gelbe 16-16,75 (16-17). Serabella neue 24-26 (24-26). Kapselbohnen 15,80-16 (15,80-16). Weizen 20,70-21 (20,70 bis 21). Trockenfischöl 11,80-12 (11,80-12). Sojabohnen 19,50-20 (19,50-20). Kartoffelflocken 29,60-30 (29,60 bis 30).

### Schlachtviehmarkt.

(Umläufig) Auftrieb: 151 Kinder (darunter 204 Dänen, 288 Wullen, 659 Kühe und Färsen), 2509 Kälber, 3348 Schafe, — Ziegen, 11882 Schweine, 1212 Ausländerschweine. — Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:  
Schäfen: 9. 3. 5. 3.  
1. vollfl. ausgem., höchsten Schlachtwerts 58-60 58-59  
jüngere

2. sonstige vollfleischige, jüngere	53-56	53-56
3. fleischige	47-50	47-50
4. gering genährte	44-44	44-44
<b>Kühe:</b>		
1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	55-56	55-56
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	52-54	51-53
3. fleischige	49-51	48-50
4. gering genährte	45-47	44-46
<b>Kälber:</b>		
1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	45-48	45-48
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	38-43	38-43
3. fleischige	28-34	28-34
4. gering genährte	22-25	22-25
<b>Färsen (Kalbinnen):</b>		
1. vollfl. ausgem., höchsten Schlachtwerts	57-59	57-59
2. vollfleischige	52-55	51-54
3. fleischige	46-48	45-48
<b>Zweier:</b>		
1. mäßig genährtes Jungvieh	38-44	38-44
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer Weibemast	57-62	57-61
2. mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gut genährte Schafe	52-56	52-56
3. fleischiges Schafvieh	43-50	43-50
4. gering genährtes Schafvieh	30-40	30-40
<b>Schweine:</b>		
1. Ferkelweine über 300 Pfund	65-66	63-64
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	63-65	62-63
3. vollfleischige von 200-240 Pfund	62-63	60-62
4. vollfleischige von 160-200 Pfund	58-61	56-59
5. fleischige von 120-160 Pfund	58-61	56-59
6. fleischige unter 120 Pfund	58-61	56-59
7. Sauen	58-61	59-61

Die Preise sind Marktpreise für nächsten morgigen Tag und schließen sämtliche Spezies des Handels ab. Marktverlauf: Kinder, Schafe und Schweine ziemlich glatt. Kälber glatt. Ausgelüchte Posten über Notiz.

### Magerviehmarkt Berlin-Friedrichsfelde.

(Umläufig Bericht vom 9. März.)  
Auftrieb: 724 Schweine, 623 Ferkel. Es wurden gekauft im Engroshandel für das Schlachtvieh:  
Ferkelweine: 6-8 Monate alt 60-75, 5-6 Monate alt 42-60 Mark.  
Ferkel: 3-4 Monate alt 31-42 Mark.  
Ferkel: 9-13 Wochen alt 26-31, 6-8 Wochen alt 20-26 Mark.  
Marktverlauf: Langsam, bei gedrückten Preisen.

Am Sonnabend, den 12. März abends 8 1/2 Uhr findet im Lokal „Zum goldenen Löwen“ eine **öffentl. Volksversammlung** statt.

Tagesordnung:  
**Preußen und das Reich.**  
 Redner:  
 Herr Landtagsabgeordneter Kraft, Niesse  
**Sozialdemokratische Partei**  
 Ortsgruppe Spangenberg.

Anschließend findet eine **öffentl. Krankentassenversammlung** statt, wozu alle in der Ortskrankentasse versicherten Mitglieder eingeladen sind. Krankentassenmitglieder erscheinen vollzählig. Aus dem ganzen Bezirk Spangenberg müssen Vertreter anwesend sein.

**Brennholz-Verkauf.**  
 Am Freitag, den 18. 3. 1927 von nachmittags 2 Uhr ab kommen bei Herrn Gastwirt Heinrich Graf in Schnellrode  
 ca. 140 rm. Buchen-Scheite  
 „ 50 „ „ Knüppel  
 „ 800 „ „ Reis III. Cl.  
 aus den Distrikten 4 u. 17 öffentlich meißelnd zum Verkauf.

Privatwaldung Schnellrode Trubenbach.

**Blut-Äpfelsinen**  
 billig  
 Richard Mohr.

**Die Gutsjagd Ebersdorf**  
 400 Morgen groß, soll auf 12 Jahre verpachtet werden. Desgleichen soll die zum Gut Ebersdorf gehörige Fischerei in dem Esbach, von den Teichen bei dem Gut Halbersdorf bis zur Brücke an der Mörschauerstraße, ebenfalls auf 12 Jahre verpachtet werden.  
 Die Verpachtung findet am Sonnabend, den 12. d. M. nachmittags 5 Uhr bei Gastwirt Schmeltz in Ebersdorf statt.  
 Der Kreisaußschuß.

**Spangenberg Lichtspiele**  
 Die große **Volkspassion**  
**Leben und Leiden**  
**Jesu Christi**  
 von Geburt bis zur Himmelfahrt  
 Donnerstag, den 10. März  
 nachm. 4 Uhr Schülervorstellung 20 Pf.  
 Abends 8 Uhr Erwachsene 50 Pf.

Zwecks Gründung eines neuen **Kegelklubs**  
 bitten wir diejenigen Herren, welche Lust am Kegeln haben, sich **Sonnabend, den 12. d. Mts. um 9 Uhr abends** am Liebenbach einzufinden.  
**Gast- u. Pensionshaus Liebenbach.**

**Taubensperre.**  
 Der Herr Landrat hat auf Grund des § 2 der Kreispolizeiverordnung vom 16. April 1926 — Kreisblatt Nr. 89 — bestimmt, daß die Tauben vom 25. März bis einschließlich 1. Mai d. Js eingesperrt zu halten sind.  
 Für Brieftauben gilt die Zeit vom 1. bis 28. April d. Js. als Sperrzeit.  
 Auf Militärdriehtauben, die in dieser Zeit zu Melbeflügen benutzt werden, bezieht sich die Sperre jedoch nicht.  
 Melbungen, den 4. März 1927.  
 Der Iom. Landrat. Dr. Schuster.  
 Suche zum 1. April **jung. Mädchen** für Küche u. Haus **Holzhauser** Metzgermeister.  
**Gemischter Chor** Donnerstag abend 8 1/2 Uhr **Gesangsstunde** Erscheinen Aller ist erwünscht  
 Der Vorstand.

**Spangenberg Lichtspiele**  
 Sonntag, den 13. März abends 8 Uhr  
**Das große Doppelprogramm**  
 \*  
**Marcco,**  
 unter Gaukler und Bestien  
 Ein Artistenschicksal in zwei Teilen  
 in 6 Akten.  
 Außerdem:  
**Von Rosenmontag bis Aschermittwoch**  
 Drei Nächte der Lust und des Leides  
 in 5 Akten.

Sandsiebe, Sandkarren, Mörtelträger u. Ständer, Fässer, Schippen, Hacken zu haben bei:  
**Richard Mohr.**  
 Wir stellen zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung ein. Angebote unter Vorlage von Schulzeugnissen an **Gebrüder Ledigohr, Feitschenfabrik**  
**la. neue Salzheringe** eingetroffen.  
**9 Stück 50 Pfg.**  
**Richard Mohr.**